

**Deutsche Gesellschaft für Medizinische
Dokumentation, Informatik u. Statistik**
Herbert-Lewis-Str. 1
5000 Köln 43
Tel. 02 21 / 40 04-0

**Deutsche Gesellschaft
für Medizinische Dokumentation
und Statistik**
in der DGD e.V.

Jahresbericht 1975

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Der Vorstand der GMDS	4
Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden	5
Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Sektionen und ihre Leiter	14
Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen	15
Anhang:	27
1 Organisationsschema der GMDS	
2 Mitgliederbestand 1969-1975	
3 Mitgliederbewegungen im Berichtsjahr	
4 Einnahmen/Ausgaben im Rechnungsjahr 1974	
Mitgliederverzeichnis	31

Sehr geehrtes Mitglied!

Hiermit lege ich Ihnen den Jahresbericht 1975 unserer Gesellschaft vor, der Sie über die Entwicklung der GMDS und die Aktivitäten der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen informiert.

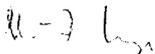
Es freut mich, daß ich Ihnen zu Beginn des Kongresses den Jahresbericht 1975 vorlegen kann.

Wie Sie wissen, hat der Vorstand im Jahre 1973 beschlossen, daß in Zukunft die Vorsitzenden unserer Gesellschaft in der Regel nur für zwei Jahre im Amt bleiben sollen.

Bei der nächsten Wahl in Heidelberg werde ich also nicht mehr kandidieren.

Ich danke allen Mitgliedern für die Zusammenarbeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr



Heinz-Joachim Lange

München, im August 1975

DER VORSTAND DER GMDS

- Engerer Vorstand: Prof. Dr.med. H.-J. LANGE, München
Vorsitzender
- Prof. Dr.med. G. WAGNER, Heidelberg
stellvertretender Vorsitzender
und 1. Beisitzer
- Priv.-Doz. Dr.med. R. THURMAYR, München
Schriftführer
- Prof. Dr.med. P.L. REICHERTZ, Hannover
2. Beisitzer
- Gesamtvorstand : Prof. Dr.med. W.E. ADAM, Ulm
Prof. Dr.med. J. BERGER, Mainz
Prof. Dr.med. F. BLITTERSDORF, Gladbeck
Prof. Dr.med. H.-J. BOCHNIK, Frankfurt
Prof. J.F.Volrad DENEKE, Köln
Prof. Dr.med. C.Th. EHLERS, Göttingen
Prof. Dr.med. W. FIRNHABER, Darmstadt
Dr. phil.nat. R. FRITZ, Köln
Prof. Dr.Dr. E.H. GRAUL, Marburg
Prof. Dr.med. H.-P. HEILMANN, Tübingen
Prof. Dr.med. H. IMMICH, Heidelberg
Prof. Dr.med. W. JACOB, Heidelberg
Dr. rer.pol. C. KOEHLER, Heidelberg
Prof. Dr.Dr. S. KOLLER, Mainz
Prof. Dr.med. H.-J. LANGE, München
Prof. Dr.med. D. LANGEN, Mainz
Dr.med. D. LAUE, Köln
Prof. Dr.med. H. LUTZ, Mannheim
Prof. Dr.med. O. NACKE, Bielefeld
Priv.-Doz. Dr.med. H. PAULI, Hamburg
Dr. rer.nat. A.J. PORTH, Hannover
Prof. Dr.med. A. PROPPE, Kiel
Prof. Dr.med. P.L. REICHERTZ, Hannover
Dr.med. P. RÖTTGER, Frankfurt
Dr.med. H. ROSSMANN, Hamburg
Dr.med. O.P. SCHAEFER, Kassel
Prof. Dr.med. O. SCHEIBE, Stuttgart
Dipl.-Ing. W. SCHOLZ, Berlin
Dr.med.habil K.-H. SCHÜLER, Frankfurt
Dr.med. U. SMIDT, Moers
Prof. Dr.med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
Reg.-Dir. H. THIMM, Bonn
Priv.-Doz. Dr.med. R. THURMAYR, München
Priv.-Doz. Dr.med. F. TRUSS, Göttingen
Prof. Dr.med. K. ÜBERLA, München
Prof. Dr.rer.nat. N. VICTOR, Giessen
Prof. Dr.med. G. VOSSIUS, Karlsruhe
Prof. Dr.med. G. WAGNER, Heidelberg
Prof. Dr.rer.nat. E. WALTER, Freiburg
Prof. Dr.med. V. WEIDTMAN, Köln
Prof. Dr.med. D. ZÜHLKE, Berlin

TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSITZENDEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1974/75

1. ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT IM BERICHTSJAHR

Obwohl im Berichtszeitraum 43 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, ist die Mitgliederzahl unter 500 zurückgegangen, weil im vergangenen Geschäftsjahr 57 Mitglieder (bis zum 31.12.1974) ausgeschieden sind, und zwar wegen der Beitragserhöhung, wegen beruflicher Veränderungen und aus Altersgründen. Außerdem sind zwei Mitglieder verstorben.

Es sind dies

Herr Dr.med. Peter dal Bianco, Universitäts-Dozent
am Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel in Wien,
verstorben im Oktober 1974

und

Herr Dr. rer. nat. Hugo Wierzejewski,
Landquart/Schweiz,
verstorben am 10.4.1975.

Wir bedauern, zwei langjährige Mitglieder verloren zu haben.

In der Zusammenstzung des Gesamtvorstandes sind Änderungen eingetreten.

Herr J.F. Volrad Deneke, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, ist ihr Vertreter im Gesamtvorstand der Gesellschaft als Nachfolger des verstorbenen Herrn Wolf. Herr Deneke ist auch persönliches Mitglied der GMDS geworden.

Die Herren Graul, Marburg und Laue, Köln, sind als Vertreter der GADAM nach § 14, Abs. 4 der vorläufigen Geschäftsordnung als Beisitzer in den Vorstand der GMDS aufgenommen worden.

Durch Niederlegung der Leitung in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen sind folgende Änderungen bzw. Neubesetzungen vorgenommen worden:

- Herr Oberhoffer, Bonn, hat die Leitung der Arbeitsgruppen "Therapeutische Forschung" und "Optische Belegleser" niedergelegt.
- Herr Fritze, Frankfurt, bisher Leiter des Arbeitskreises "Innere Medizin" ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Herr Smidt, Moers.

- Herr Eichler, Wiesbaden, Leiter des Arbeitskreises "Orthopädie", hat ebenfalls um seinen Rücktritt gebeten und als seinen Nachfolger Herrn Schüler, Frankfurt, vorgeschlagen.

Den ausscheidenden Herren möchte ich meinen Dank für ihre langjährige Mitarbeit aussprechen.

- Herr Immich, Heidelberg, der die Leitung der Arbeitsgruppe "Schlüsselpläne und Klassifikation" niedergelegt hatte, erklärte sich nach einem Gespräch mit dem Vorsitzenden bereit, die Leitung dieser Arbeitsgruppe zu behalten.
- Die Arbeitsgruppe "Organisation-Registrierwesen" wurde aufgelöst, ebenso die unbesetzte Arbeitsgruppe "Optische Belegleser".

Durch Vorstandsbeschluss vom 29.9.1975 wurde mit der Leitung der neugegründeten Arbeitsgruppe

"Mathematische Modelle", Herr Berger, Mainz
und
"Statistische Auswertungssysteme", Herr Victor, Giessen,
beauftragt.

Ferner wurde während der 19. Jahrestagung in Mainz eine Arbeitsgemeinschaft "Planung und Auswertung" unter Mitwirkung folgender Arbeitsgruppen gegründet:

- Systematische Vorsorge und Früherkennung
- Mathematische Modelle
- Epidemiologie
- Statistische Auswertungssysteme und
- Statistische Methoden.

Es ist vorgesehen, diese Arbeitsgemeinschaft um die Arbeitsgruppe "Therapeutische Forschung" zu erweitern.

Diese Arbeitsgemeinschaft soll einen nach Umfang und Dauer nicht fixierten Zusammenschluß darstellen. Die einzelnen Arbeitsgruppen werden weiterhin Sitzungen abhalten, jedoch werden häufiger als bisher zwei oder drei Arbeitsgruppen zur Behandlung übergreifender Probleme gemeinsam tagen. Die Mitglieder der gesamten Arbeitsgemeinschaft sollen sich maximal einmal im Jahr treffen, wobei das Hauptziel dieser Sitzung die Abstimmung der Arbeitspläne sein wird.

Auf Vorschlag von Herrn Kuttig und durch Beschluss des Arbeitskreises "Radiologie" wird die Arbeit der Sektion "Strahlentherapie", bisher Leiter Herr Kuttig, nicht mehr weitergeführt. Geplant ist vielmehr, daß der Arbeitskreis "Radiologie" künftig mit der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft Strahlentherapie der Deutschen Röntgengesellschaft enger zusammenarbeitet.

Die Arbeiten der Strukturkommission an einer Satzung für die GMDS wurden in mehrfachen Sitzungen fortgeführt. Am 30.6.1975 konnte der Entwurf einer Satzung an die Mitglieder mit der Bitte um Ergänzungs- bzw. Änderungsvorschläge versandt werden. Über die Satzung soll in der Mitgliederversammlung, die während der 20. Jahrestagung in Heidelberg stattfindet, diskutiert und abgestimmt werden.

Der Vorsitzende unserer Gesellschaft führte mit dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V. (DGD) mehrere Gespräche zur Frage der Neugestaltung der Beziehungen zwischen der GMDS und der DGD. Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden gegenüber dem Vertreter der GMDS in der Vorstandssitzung am 19.6.1975 in Frankfurt, Herrn Röttger, im wesentlichen bestätigt. Dem Bedürfnis der GMDS nach Anpassung ihres formalen Status an ihren Defacto-Status will der DGD-Vorstand keine Hindernisse in den Weg legen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die DGD-Mitgliederversammlung bedeutet dies, daß die DGD-Mitgliedschaft der GMDS-Mitglieder nach der geplanten Umstrukturierung der GMDS ruhen wird, bis weitere Vereinbarungen in Kraft treten werden. Das schließt insbesondere ein:

- der NfD-Bezug wird ab 1.1.1976 für GMDS-Mitglieder nicht mehr obligatorisch sein;
- die GMDS kann eine eigene rechtsfähige Vereinigung werden;
- doppelte Belastungen der Mitglieder, insbesondere doppelte Beitragspflichten sollen auf jeden Fall vermieden werden.

Näheres soll durch Kooperationsvereinbarungen nach Inkrafttreten der Satzung der GMDS geregelt werden. Eine weitere organisatorische und fachliche Kooperation wird von beiden Gesellschaften ausdrücklich angestrebt.

Eine Umfrage im GMDS-Mitgliederkreis über das Interesse am Bezug der "Nachrichten für Dokumentation" hat ergeben, daß bei 307 Antworten nur 86 Mitglieder am Bezug dieser Zeitschrift interessiert sind, der Rest, 221 Mitglieder dagegen ist an den "NfD" nicht interessiert.

Die Bemühungen der GMDS um die Anerkennung eines "Facharztes für Informatik" wurden bei der Bundesärztekammer fortgesetzt. Der Ausbildungsausschuß der Bundesärztekammer befürwortet die Einführung einer Zusatzbezeichnung "Medizinische Datenverarbeitung".

Herr Koller und Herr Überla erarbeiteten eine Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelrechts und legten diese in der Vorstandssitzung in Mainz vor. Gemäß Vorstandsbeschluss vom 29.9.1974 wurden die Herren Koller und Überla beauftragt, die GMDS als zuständige wissenschaftliche Fachgesellschaft zu vertreten und an zuständiger Stelle auf die Notwendigkeit der Einbeziehung statistischer und methodischer Gesichtspunkte in die Gesetzesregelung hinzuweisen.

Auf Initiative von Herrn Überla und Herrn van Eimeren hat die GMDS am 29.1.1975 zu einem Informationsgespräch mit Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages nach Bonn eingeladen. Neben den genannten Herren nahmen aus dem Vorstand der GMDS noch teil der Vorsitzende und Herr Koller. Thema der Diskussion war eine von den Herren van Eimeren und Überla vorgelegte Schrift "Thesen zu Problemen des Arzneimittelrechts aus statistischer und methodischer Sicht".

Die aus den Herren Koller und Überla bestehende Kommission für Fragen des neuen Arzneimittelgesetzes wurde auf der Sitzung des Engeren Vorstandes am 6.4.1975 in Wiesbaden um die Herren van Eimeren und Jesdinsky erweitert.

Im März des Jahres wohnte Herr Koller einer Ausschusssitzung "Arzneimittel und Apothekenwesen, Giftwesen des Bundesgesundheitsrates" in Bonn bei und hatte die Möglichkeit, auf die Belange der Statistiker bei der Planung und Ausführung der Arzneimittelprüfung hinzuweisen.

An den Hearings des Bundesgesundheitsrates zur Neuordnung des Arzneimittelrechts im März und Mai 1975 in Bonn nahmen von seiten unserer Gesellschaft die Herren Koller und van Eimeren teil. Von der GMDS wird angestrebt, daß im Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelrechts die statistischen Anforderungen in den in § 24 angekündigten Arzneimittelprüfrichtlinien verankert werden.

Auf Vorschlag von Frau Reg.-Dir. Krämer von Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (BMJFG) wird die GMDS als Fachgesellschaft bei Verhandlungen des BMJFG über die von der WHO vorgeschlagenen Zusatzklassifikationen auf den Gebieten "Behinderungen", "Chirurgische Eingriffe", "Labor- und radiologische Untersuchungen" beratend mitwirken. Gem. § 12 der vorläufigen Geschäftsordnung wurde eine "Kommission für Klassifikationen" gegründet, der unter Federführung von Herrn Immich, die Herren Koller und Wagner angehören. Eine Zusammenarbeit mit zuständigen Arbeitskreisen der GMDS sowie anderen Gremien und Fachverbänden ist geplant.

Die Gesellschaft wird weiterhin vom BMJFG institutionell gefördert. Die für das Haushaltsjahr 1974 beantragten Mittel waren um 20 % gekürzt worden. Dem Vorsitzenden gelang es, mit Hilfe des BMJFG in Form von nachträglicher Zuweisung von nicht verbrauchten Mitteln anderer Ressorts am Jahresende, durch Spenden aus der Industrie und durch rigorose Sparmaßnahmen das Defizit auszugleichen.

2. CIOMS-PROJEKT ZUR STANDARDISIERUNG DER MEDIZINISCHEN TERMINOLOGIE

Der im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg angesiedelte Projektstab für die deutsche Beteiligung im internationalen CIOMS-Projekt besteht aus Prof. Dr. G. Wagner, Prof. Dr. W. Jacob (Projektleiter), Frau Dr. D. Scheida (Koordinatorin) und Frau H. Heil (Sekretärin).

Am 12. Juni 1975 waren 217 deutschsprachige Wissenschaftler als ehrenamtliche Mitarbeiter an dem Projekt tätig, davon 194 aus der Bundesrepublik Deutschland, 16 aus der Schweiz und 7 aus Österreich. Vertreten sind jetzt Experten aus allen Fachbereichen der Medizin. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Deutschen Gesellschaft für Tuberkulose, der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, der Schweizer Gesellschaft für Gynäkologie, der Schweizer Ärztekommision, der Terminology Unit der WHO sowie der Redaktion des Reallexikons der Medizin und ihrer Grenzgebiete (Urban und Schwarzenberg, München). Finanziell wird das Projekt vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit getragen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die CIOMS-Broschüre Nr. 4, "Diseases of the Gastrointestinal Tract", vorbereitet. Insgesamt 190 Experten wurden um Stellungnahmen zu den in ihr Spezialgebiet fallenden Krankheitsbezeichnungen gebeten. Nach Eingang der Stellungnahmen von 91 Experten wurde vom 11.-13. Dezember 1974 eine erste dreitägige Expertenkonferenz über die "Krankheiten des Verdauungstraktes" in Heidelberg durchgeführt, an der 18 Wissenschaftler teilnahmen. Eine zweite Konferenz, auf der die "Krankheiten der großen Anhangsdrüsen und der Bauchgefäße" diskutiert wurden und an der 19 Wissenschaftler und ein Vertreter des Genfer CIOMS-Generalsekretariats teilnahmen, fand vom 13.-14. Februar 1975 statt. Insgesamt haben an der Broschüre "Krankheiten der Verdauungsorgane" 146 Experten mitgearbeitet. Der Band wird voraussichtlich noch in diesem Jahr im Druck erscheinen.

Derzeit wird die Bearbeitung des Kapitels "Krankheiten der Urogenitalorgane und der männlichen Geschlechtsorgane" vorbereitet. Eine erste Expertenkonferenz hierüber dürfte voraussichtlich im Dezember 1975 stattfinden.

3. PAUL-MARTINI-PREIS

Im Rahmen der jährlichen Ausschreibung für den gemeinsam von der Medizinisch-Pharmazeutischen Studiengesellschaft e.V. in Frankfurt und der GMDS gestifteten Paul-Martini-Preis in Höhe von 10.000,-DM gingen 35 Arbeiten ein, und zwar 16 aus der Bundesrepublik Deutschland, je 5 aus der Schweiz und Großbritannien, 2 Arbeiten aus den Vereinigten Staaten, 2 aus Schweden/Kanada und je eine Arbeit aus Australien, Irland, Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn.

Die Jury, bestehend aus den Herren Prof. Dr. F. Gross, Heidelberg, Prof. Dr. F. Grosse-Brockhoff, Düsseldorf, Prof. Dr. Heintz, Aachen, Prof. Dr. B. Schneider, München und Dr. Wolf, Ingelheim, hat den Preis zu gleichen Teilen den Wissenschaftlern Herrn Prof. Dr. med. Luzius Dettli, Leiter der Abteilung für Klinische Pharmakologie an der Universität Basel und Herrn Prof. Dr. Alan Richens vom St. Bartholomew's Hospital in London zugesprochen.

Herr Prof. Dettli hat in seiner Arbeit "Dosis", ausgehend von mathematischen Ansätzen, neue Wege aufgezeigt, wie die Dosierung von Chemotherapeutika bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion dem Grad der Störung angepaßt werden kann, um toxische Auswirkungen zu vermeiden.

Herr Prof. Richens hat in seiner Arbeit "Ictus", ausgehend von dem Problem der interindividuellen Schwankungen in der Resorption und Verträglichkeit von Phenytoin, systematisch die Pharmakokinetik und Interaktionen mit anderen Pharmaka untersucht und dabei wichtige Konsequenzen für die optimale Behandlung von Epilepsie-Patienten ermittelt.

Die Preisverleihung wird in einem Festakt anlässlich der 20. Jahrestagung in Heidelberg, am 29. September 1975, vorgenommen werden. Den Festvortrag hält Herr Prof. Dr. med. A. Proppe, Kiel.

4. DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DOKUMENTATION (DGD) E.V.

Das Jahr 1975 war für die DGD und ihre Weiterentwicklung zu der alle Bereiche der Information und Dokumentation umfassenden Dachgesellschaft ein besonders wichtiges Jahr. Dies war vor allem dadurch bedingt, daß das Bundeskabinett am 17.12.1974 das IuD-Programm verabschiedet hatte.

Zuvor brachte der Deutsche Dokumentartag 1974 in Bonn, der die Rolle des Staates und die Information und Dokumentation in der öffentlichen Verwaltung zum Thema hatte, einen besonderen Höhepunkt und größere Teilnehmerzahlen als je zuvor.

Es besteht kein Zweifel, daß - nicht zuletzt Dank der 25 jährigen Bemühungen der DGD - sich derzeit erhebliche Wandlungen im IuD-Bereich abzeichnen. Auch wenn dies erst in ein bis zwei Jahren nach außen zum Ausdruck kommen wird, hat die DGD doch gerade 1975 im Hinblick auf die auch von ihr geforderte Wandlung wichtige Voraussetzungen geschaffen, die nach Abschluß dieser Vorbereitungsphase zu einer großen Satzungsreform führen werden. Im Zuge dieser Überlegungen fanden auch wiederholt intensive Gespräche zwischen dem Präsidenten der DGD und dem Vorsitzenden der GMDS bzw. dessen Vertretung statt, die zum Ziele hatten, die Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften auf eine neue Basis zu stellen. Diese von beiden Seiten in sehr verständnisvoller Weise geführten Gespräche haben zu vorläufigen Ergebnissen geführt, die sowohl für die DGD wie für die GMDS als gut bezeichnet werden können.

5. DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE DATENVERARBEITUNG UND AUTOMATION IN DER MEDIZIN E.V. (GADAM)

Die Jahresmitgliederversammlung der GADAM fand am 9. Mai 1975 in München statt. Wegen persönlicher Arbeitsüberlastung legte der bisherige Vorsitzende von GADAM, Herr Lange, München, sein Amt nieder. Demzufolge war eine Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes erforderlich. Gewählt wurden: Dr. D. Laue, Köln, Vorsitzender, Prof. Dr. Dr. E.H. Graul, Marburg, stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. H.-J. Lange, München, stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. J. Stockhausen, Köln, Schriftführer, Dr. U. Smidt, Moers, Schatzmeister.

Die von der GMDS delegierten Vorstandsmitglieder Prof. Dr. G. Wagner, Heidelberg, und Dr. A.J. Porth, Hannover, wurden in den Beirat aufgenommen.

Entsprechend der satzungsgemäßen Aufgabe der GADAM alle an der angewandten Datenverarbeitung und Automation in der Medizin interessierten Personen zu vereinigen, wurde der Verein medizinischer Dokumentationsassistenten e.V. als korporatives Mitglied aufgenommen. Damit hat sich der Mitgliederkreis von GADAM wesentlich nach der Seite der medizinischen Assistenzberufe hin erweitert. Der Vorstand wird bemüht sein, die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und Automation in der Medizin in besonderem Maße auch den medizinischen Assistenzberufen zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München 1975, wurde vom Arbeitskreis Chirurgie der GMDS für chirurgische Assistenzberufe am 9.5.1975 ein Seminar über Dokumentation und Datenverarbeitung abgehalten, an dessen Ausrichtung die GADAM beteiligt war.

Das 4. Symposium für automatische EKG-Analyse fand ebenfalls in Zusammenarbeit mit der GADAM statt. Es war ein besonderes Anliegen dieser Veranstaltung, die Notwendigkeit der Analo-gsignalübertragung auf Leitungen der Deutschen Bundespost darzustellen. Wie die zahlreichen Diskussionen zeigten, ist das gesetzte Ziel erreicht worden.

An der Gestaltung des Medizinischen Teils von "Systems 75" wird GADAM auch in diesem Jahr wesentlichen Anteil haben.

6. SCHULE FÜR MEDIZINISCHE DOKUMENTATIONSASSISTENTEN

an der Universität Ulm:

Das bereits vorhandene große Interesse von Abiturienten an einer Ausbildung zum MDA hat noch weiter zugenommen. Für den im Herbst 1975 beginnenden Lehrgang (24 Plätze) waren 229 Bewerbungen eingegangen. Im Berichtsjahr haben 18 von 19 Studenten des 6. Kurses die Vorprüfung und alle 21 Studenten des 5. Kurses die Hauptprüfung bestanden.

Gemeinsam mit dem Verein Medizinischer Dokumentationsassistenten e.V. veranstaltete die Schule im April 1975 ein einwöchiges Seminar über "Medizinische Dokumentation für nicht an Schulen ausgebildete MDA".

Über den Beruf des MDA wurde eine Informationsschrift verfaßt, die von der Bundesanstalt für Arbeit herausgegeben wird und in Kürze beim Bertelsmann-Verlag erscheint.

Die Anerkennung des MDA als Heilhilfsberuf ist beim Baden-Württembergischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung erneut beantragt worden (in Hessen liegt die Anerkennung seit 1973 vor). Die Anerkennung des MDA als Heilhilfsberuf ist Voraussetzung, daß die Schule in die Trägerschaft der Universität Ulm und damit vom Land Baden-Württemberg übernommen werden kann.

Vom 7.-11. Juli 1975 veranstaltete die Schule ein einwöchiges "workshop on data documentation", das von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften und vom Institut für Dokumentationswesen (IDW) finanziert wurde und an dem Informationswissenschaftler aus 7 Mitgliedsländern der EG teilgenommen haben.

An der Universität Giessen

haben den Jahrgang 1973-1975 insgesamt 19 Schüler besucht, davon 15 weibliche und 4 männliche Schüler. Von den 19 Schülern hatten 14 das Abitur und 4 Schüler die Fachhochschulreife. Prüfungstermin ist der 26. August 1975.

Den Jahrgang 1974-1976 besuchen 20 Schüler, und zwar 14 weibliche und 6 männliche Schüler. Von dieser Gruppe haben 14 das Abitur und 6 die Fachhochschulreife.

Für den Jahrgang 1975-1977 haben sich 126 Bewerber gemeldet. Von diesen wurden 27 ausgewählt, und zwar 17 weibliche und 10 männliche Schüler, von denen 23 das Abitur abgelegt haben und 2 die Fachhochschulreife besitzen; 2 Bewerber haben die Mittlere Reife.

7. VEREIN MEDIZINISCHER DOKUMENTATIONSASSISTENTEN E.V. (VMDA)

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahr auf 130 Mitglieder angestiegen.

Auf eine eigene Fortbildungstagung in Verbindung mit der 19. Jahrestagung der GMDS in Mainz verzichtete der Verein, da das Seminar über "Einführung in die Methoden der Dokumentation für kleinere Literatursammlungen" unter Leitung von Prof. Nacke allen VMDA-Mitgliedern offen stand.

Für nicht an Schulen ausgebildete Medizinische Dokumentationsassistenten (MDA) führten der Verein und die Schule für Medizinische Dokumentationsassistenten an der Universität Ulm ein Fortbildungsseminar durch. Es fand mit finanzieller Unterstützung des Instituts für Dokumentationswesen (IDW) vom 14. bis 19. April 1975 in Ulm-Wiblingen statt mit dem Thema "Medizinische Dokumentation".

Im direkten Anschluß an die Jahrestagung 1975 der GMDS in Heidelberg plant der VMDA die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen und eine eintägige Fortbildungstagung.

Auf der Mitgliederversammlung 1974 in Mainz wurde beschlossen, die korporative Mitgliedschaft bei der GADAM zu beantragen. Dem Antrag wurde am 4. Dezember 1974 stattgegeben.

ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN UND SEKTIONEN
UND IHRE LEITER

(Stand: 1. September 1975)

ARBEITSKREISE:

Anästhesiologie
Arbeitsmedizin
Augenheilkunde
Chirurgie
Dermatologie
Gynäkologie und Geburtshilfe
Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten
Innere Medizin
Kinderheilkunde
Neurologie-Neurochirurgie
Orthopädie
Pathologie
Praktische Medizin
Psychiatrie
Psychotherapie, Psychosomatik
Radiologie
Sektion Röntgendiagnostik
Sektion Nuklearmedizin
Sozialmedizin
Urologie

LEITER:

Herr Lutz, Mannheim
Herr Szadkowski, Hamburg
Herr Roßmann, Hamburg
Herr Scheibe, Stuttgart
Herr Proppe, Kiel
Herr Pauli, Hamburg
Herr Zühlke, Berlin
Herr Smidt, Moers
Herr Weidtmann, Köln
Herr Firnhaber, Darmstadt
Herr Schüler, Frankfurt
Herr Jacob, Heidelberg
Herr Schaefer, Kassel
Herr Bochnik, Frankfurt
Herr Langen, Mainz
Herr Heilmann, Tübingen
Herr Heilmann, Tübingen
Herr Adam, Ulm
Herr Nacke, Bielefeld
Herr Truss, Göttingen

ARBEITSGRUPPEN:

Protokollwesen
Schlüsselpläne u. Klassifikation
Terminologie
Medizinische Informatik
Sektion I : Systeme und
Systementwicklung
Sektion II : Prozeßrechner-
technik u. Biosignalverarbeitg.
Sektion III: Labordatenverarbeitg.
Sektion IV : Operations Research
Sektion V : Klartextverarbeitung
Sektion VI : Datenendgeräte
Statistische Methoden
Medizinische Kommunikation
Systematische Vorsorge und
Früherkennung
Epidemiologie
Mathematische Modelle
Statistische Auswertungssysteme
Therapeutische Forschung

LEITER:

Herr Ehlers, Göttingen
Herr Immich, Heidelberg
Herr Wagner, Heidelberg
Herr Reichertz, Hannover
Herr Reichertz, Hannover
Herr Vossius, Karlsruhe
Herr Porth, Hannover
Herr Scholz, Berlin
Herr Röttger, Frankfurt
Herr Köhler, Heidelberg
Herr Walter, Freiburg
Herr Nacke, Bielefeld
Herr Überla, München
Herr Lange, München
Herr Berger, Mainz
Herr Victor, Giessen
N.N.

TÄTIGKEITSBERICHTE DER ARBEITSKREISE UND ARBEITSGRUPPEN

Arbeitskreis "Augenheilkunde"

Am 2. Oktober 1974 fand in der Universitäts-Augenklinik in Mainz eine Sitzung des Arbeitskreises statt.

Es wurde die Fortsetzung der Arbeit am Terminologieprojekt erörtert, das vom verstorbenen Dr. Schneider begonnen worden war. Es wurde festgestellt, daß eine solche Arbeit nur dann sinnvoll ist, wenn auch die Gewähr besteht, daß im Anschluß daran die gewonnenen Termini in allen deutschsprachigen Augenkliniken Verwendung finden. Eine entsprechende Information sollte eingeholt werden.

Bei einer Sitzung der Vereinigung Ophthalmologischer Lehrstuhlinhaber (VOL) am 19.2.1975 wurde über diese Frage diskutiert. Prinzipiell bestand Einigkeit, das Projekt zu unterstützen. Vor einer endgültigen Entscheidung soll der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Roßmann, Hamburg, das Projekt nochmals ausführlich erörtern. Hierzu ist die nächste Sitzung der VOL im September 1975, die in Essen stattfinden wird, vorgesehen.

Es wurde eine Sammlung ophthalmologischer Krankheitsbegriffe, die in Hamburg zusammengestellt worden war, den einzelnen, bereits gemeldeten Mitarbeitern mit der Bitte um Durchsicht und Ergänzung zugestellt.

Arbeitskreis "Chirurgie"

Der Arbeitskreis für Chirurgie hat innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie diesmal nicht separat, sondern in den Kongreß integriert, getagt. Es waren zu diesem Thema mit Vorträgen tätig die Herren

- U. Dold, Gauting - "Immunotherapie des Krebses, Realität oder Hoffnung";
 - O. Wagner, Wien - "Therapeutische Erfolgsbeurteilung" (im Hauptthema: "Arteriosklerose als chirurgische Aufgabe");
- beide als Gäste.
- R. Thurmayr, München - "Computerunterstützte Diagnostik";
 - Herren Ott und Becker - "TNM-Classification" unter dem Hauptthema: "Knochengeschwülste";
 - G. Wagner, Heidelberg - "Das zentrale Knochentumorregister";
- beide auf Einladung, und
- O. Scheibe, Stuttgart - "Voraussetzungen einer therapeutischen Erfolgsbeurteilung beim Krebs".

Neben diesen Vorträgen waren am Fortbildungsseminar A für medizinische Assistenzberufe unter dem Thema "Dokumentation und Statistik für Klinik und Praxis der Chirurgie" (Leitung O. Scheibe, Stuttgart) die Herren

J. Dudek, Giessen
P. Frühmorgen, Erlangen
W. Gauss, Ulm
H. Götz, Stuttgart
G. Griesser, Kiel
R. Schulze, München
N. Schwarz, Stuttgart
R. Thurmayr, München und
G. Wagner, Heidelberg
O. Wagner, Wien beteiligt.

Nach dem Schema wurden die Belange der Dokumentation und Statistik in Chirurgie und freier chirurgischer Praxis den Assistenzberufen nahegebracht. Die Beteiligung war mit zwischen 200 und 300 Zuhörern, die teilweise rege an der Diskussion teilnahmen, erfreulich.

An weiteren Aktivitäten ist die Diskussion über einen allgemeinverbindlichen chirurgischen Therapieschlüssel während der Herbsttagung in Heidelberg geplant.

Arbeitskreis "Gynäkologie und Geburtshilfe"

Der Arbeitskreis hat anlässlich der Jahrestagung der GMDS in Mainz am 2. Oktober 1974 getagt.

Dabei zeigte sich, daß die Teilnehmer alle an größeren Dokumentationsobjekten arbeiten. Es wurde beschlossen, eine Vorbereitungszeit von etwa neun Monaten einzuhalten, um auf der nächsten Sitzung das Erarbeitete vorzutragen und möglichst zu koordinieren. Als wichtigstes Ziel für das kommende Geschäftsjahr haben sich die Teilnehmer die Entwicklung gynäkologischer Dokumentationsprogramme und die Erstellung eines Operationsschlüssels gesetzt.

Der Arbeitskreis wird voraussichtlich zu seiner nächsten Sitzung in Hamburg, etwa im September 1975, zusammentreten.

Arbeitskreis "Innere Medizin"

Nachdem in den letzten Jahren unter Leitung von Herrn Professor Fritze verschiedene Dokumentationsbögen für die Erfassung der Anamnese, des Aufnahmebefundes, des Verlaufes, der Laborwerte und der Diagnose im Bereich der Inneren Medizin erarbeitet worden sind, erschien es an der Zeit, nun einmal eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um festzustellen, in welchem Umfang Krankenblattdokumentation betrieben wird und welche Erfahrungen dabei gewonnen wurden.

Ein dazu ausgearbeiteter Fragebogen wurde mit freundlicher Unterstützung der Fa. C.H. Boehringer, Ingelheim, gedruckt und im

Februar 1975 an alle niedergelassenen oder in Krankenhäusern tätigen Internisten - insgesamt 8800 - versandt. Inzwischen sind über 2000 Antworten eingegangen, die zur Zeit ausgewertet werden.

Im Hinblick auf die Entwicklung spezieller Dokumentationsbögen für bestimmte Krankheitsgruppen und die Benutzung solcher Bögen zur Sammlung von Fällen, aus deren Befundkonstellationen Grunddaten für eine algorithmische Diagnostik gewonnen werden sollen, enthielt der versandte Fragebogen gleichzeitig Fragen zur Feststellung des Interesses an einer Mitarbeit an diesem Vorhaben. Das Echo war sehr positiv, so daß die Entwicklung krankheitsspezifischer Dokumentationsbögen auf der nächsten Arbeitstagung diskutiert werden soll, um dann zunächst mit einigen Krankheiten zu beginnen.

Arbeitskreis "Neurologie-Neurochirurgie"

Auf der Sitzung, am 2.10.1974 in Mainz, wurde der neurologische Arbeitskreis in Arbeitskreis "Neurologie-Neurochirurgie" umbenannt, da die Probleme des diagnostischen Schlüssels und der Befunddokumentation Neurologen wie Neurochirurgen gleichermaßen angehen und bisher auch beschäftigt haben.

In dem Arbeitsjahr 1974/75 ist das systematische Verzeichnis der neurologisch-neurochirurgischen Krankheiten nebst dem Diagnoseschlüssel psychiatrischer Krankheiten vervollständigt und um die notwendigen Lokalisationsmöglichkeiten und - soweit vorhanden - um die Analognummern der ICD erweitert worden. Das Verzeichnis kann über die Deutsche Gesellschaft für Neurologie und für Neurochirurgie bezogen werden. Der Schlüssel enthält auch für die Neurologen und die Neurochirurgen wichtige fachfremde Diagnosen. Im internationalen Bereich existiert für die neurologischen und die neurochirurgischen Diagnosen kein vergleichbarer Schlüssel, so daß gute Aussichten für eine Berücksichtigung unserer Vorstellungen bei der 10. Revision der ICD zu bestehen scheinen. Bis dahin liegen hoffentlich möglichst viele Erfahrungen deutschsprachiger neurologischer und neurochirurgischer Kliniken vor, so daß auch Änderungsvorschläge berücksichtigt werden können.

Eine kleinere Gruppe des Arbeitskreises prüft augenblicklich die Realisationsmöglichkeiten eines Befunddokumentationsschlüssels. Die Gruppe traf sich zum ersten Kontaktgespräch am 15.3.1975 in Düsseldorf. Noch vor der Jahrestagung, im Oktober 1975 in Heidelberg, wird sich die Gruppe zum zweiten Erfahrungsaustausch zusammenfinden, wenn jeder einzelne sich intensiver in die Problematik der neurologisch-neurochirurgischen Befunddokumentation eingearbeitet hat.

Das Problem der neurologischen und neurochirurgischen Befunddokumentation wird den Arbeitskreis im nächsten Geschäftsjahr überwiegend in Anspruch nehmen. Als weiterer Fragenkomplex wird darüberhinaus die Anamnese-Dokumentation in Angriff genommen werden.

Arbeitskreis "Orthopädie"

Der Arbeitskreis tagte im September 1974 in Aachen und im Mai 1975 in Baden-Baden.

Im Jahre 1974 konnte mit Herrn Immich der "Orthopädische Diagnoseschlüssel" (F.K.Schattauer-Verlag, Stuttgart-New York) herausgegeben werden.

Der "Orthopädische Operationsschlüssel" hat eine fünfjährige Erprobung hinter sich und wird vom A.G. Gentner-Verlag, Stuttgart, verlegt und noch in diesem Jahr erscheinen.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich zur Zeit mit der Befunddokumentation spezieller Krankheitsbilder, wie Hüftdysplasie, Skoliose, Coxarthrose, infantile Cerebralparese.

Unter der Leitung von PD. K.-H. Schüler wurden erste Anamnese-Erhebungsbogen erarbeitet. Herr Eichler, Wiesbaden, hat die Leitung des Arbeitskreises niedergelegt und den Vorstand der GMDS gebeten, Herrn PD. K.-H. Schüler, Frankfurt, als seinen Nachfolger zu benennen.

Arbeitskreis "Radiologie"

Der Ausschub "Radiologie" tagte im Berichtszeitraum zweimal. Die erste Sitzung fand anlässlich der Jahrestagung der GMDS, die zweite anlässlich des Deutschen Röntgenkongresses in Berlin im Mai 1975 statt.

Während die Tätigkeit des Ausschusses in den vergangenen Jahren überwiegend in der Erarbeitung eines Schlüssels für die Computerbefundung von Thoraxaufnahmen bestand, wurde jetzt eine Änderung der Zielsetzung beschlossen. Die Aufgabe des Arbeitskreises soll darin bestehen, als Diskussionsforum aller an diesen Problemen interessierten Kollegen zu dienen und Leitlinien für die jeweilige Problematik zu erarbeiten.

Auf der ersten Sitzung wurde deshalb nochmals eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Systeme der Datenverarbeitung in der Röntgendiagnostik vorgenommen. Dabei wurden diese untergliedert in Befundschreibsysteme, Dokumentationssysteme, Systeme zur computerunterstützten Befundung von Röntgenaufnahmen und solche, die alle drei Funktionen gleichzeitig erfüllen. Die überall wieder aufgetretenen Schwierigkeiten beim Einsatz von Rechenanlagen in der Röntgendiagnostik wurden in ihren Ursachen diskutiert.

Für die Sitzung im Mai 1975 in Berlin stand eine Umfrage zur Verfügung, mit der der Arbeitskreis den derzeitigen tatsächlichen Stand des Einsatzes von Rechenanlagen bzw. der automatischen Befundschreibung in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin dokumentierte. Aufgrund des Überwiegens der sogenannten automatischen Befundschreibung wurde beschlossen, in Kenntnis der großen Problematik dieser Frage unter der Federführung des Ausschusses eine kurze

Publikation vorzubereiten, die einen Überblick über derzeit verwendete Systeme sowie eine Einführung in die automatische Befundschreibung in der Röntgendiagnostik geben soll.

Arbeitskreis "Urologie"

Der Arbeitskreis hat sich in dem genannten Zeitraum überwiegend mit der Fertigstellung des Diagnoseschlüssels befaßt. Die endgültige Fassung wurde dann in der Zeitschrift "Der Urologe" veröffentlicht und somit allen interessierten deutschsprachigen Urologen zugänglich gemacht.

Zur Zeit wird noch am Therapieschlüssel gearbeitet, dessen Fertigstellung allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Arbeitsgruppe "Schlüsselpläne und Klassifikation"

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe lag auch im Jahre 1974/75 in der Vorbereitung der 9. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und Todesursachen (ICD), außerdem in der Beratung der verschiedenen Krankenhausdokumentationsstellen, welche sich mit der Dokumentation von Diagnosen befassen.

Für die Vorbereitung der Tagung der deutschsprachigen Länder über gemeinsame Klassifikationen wurde die Arbeitsgruppe federführend eingeschaltet. Sie befragte außer den entsprechenden Arbeitskreisen der GMDS noch weitere deutsche Experten auf dem Gebiet der Labormedizin, der Radiologie, der Traumatologie und der Chirurgie. Die Vorarbeiten werden bis Ende September abgeschlossen sein.

Die für die Jahrestagung 1975 in Heidelberg vorgesehene Tagung der Arbeitsgruppe mußte entfallen, weil der Leiter der Arbeitsgruppe zu dieser Zeit an der Revisionskonferenz für die 9. Revision der ICD teilnehmen muß.

Arbeitsgruppe "Terminologie"

Die Arbeitsgruppe "Terminologie" führte anlässlich der 19. Jahrestagung der GMDS in Mainz eine Arbeitssitzung durch, nachdem die Arbeitsgruppe jahrelang nicht mehr getagt hatte, da kein Leiter dafür zur Verfügung stand. Professor G. Wagner, Heidelberg, hatte sich - nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender der GMDS - bereit erklärt, diese Arbeitsgruppe zu übernehmen. Auf der von sechs Interessenten besuchten Sitzung gab der Leiter der Arbeitsgruppe einen Überblick über den derzeitigen Stand des CIOMS-Projektes zur internationalen Standardisierung der medizinischen Terminologie. Alle Anwesenden waren sich darin einig, daß die Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Terminologie" in der GMDS zweckmäßigerweise in das

CIOMS-Projekt mit eingebracht werden sollten. Ein Teil der Anwesenden erklärte spontan seine Bereitschaft, in Zukunft an dem CIOMS-Projekt mitzuarbeiten. Die nächste Sitzung ist für Anfang Oktober 1975 in Heidelberg vorgesehen.

Arbeitsgruppe "Medizinische Informatik"

Wie auch in den vorausgegangenen Jahren, fand die Hauptaktivität in den einzelnen Sektionen statt. Die Arbeitsgruppe traf sich am 2. Oktober 1974 anlässlich der Jahreshauptversammlung der GMDS in Mainz, am 6. Dezember 1974 in Frankfurt/Main und anlässlich der Frühjahrstagung in der Zeit vom 20. - 22. März 1975 in Hannover.

Neben der Facharbeit wurden in der Arbeitsgruppe auch Gedanken zur Struktur der GMDS entwickelt, die nicht ohne Einfluß auf die Strukturkommission der Gesellschaft geblieben sind.

Die Frühjahrstagung wurde wieder auf die Arbeitsrichtungen der einzelnen Sektionen ausgerichtet. In diesem Jahr standen insbesondere gesamtsystemanalytische Überlegungen im Vordergrund. Methoden und Verfahren wurden diskutiert, das Systemdesign auf die Bedürfnisse des Benutzers auszurichten und zu Wertungskriterien für die Systementwicklung zu gelangen. In den Vorträgen zu den Themen der einzelnen Sektionen zeichneten sich weitere Fortschritte und Erkenntnisse ab.

Die Verhandlungen der Arbeitstagung 1974 liegen nunmehr in Buchform vor. Auch die Ergebnisse der diesjährigen Arbeitstagung sollen in gleicher Weise erscheinen.

Sektion I: "Systeme und Systementwicklung"

Die interne Arbeit der Sektion I war vorwiegend mit der Ausrichtung der Jahrestagung der Arbeitsgruppe bestimmt. Darüberhinaus wurde ein Themenkatalog ausgearbeitet, um Interessenten für bestimmte Arbeitsrichtungen zu identifizieren und um konkrete Arbeiten auf diesen Gebieten einzuleiten. Als Themen wurden genannt:

- Benutzerreaktion
- Vorlesungskatalog Medizinische Informatik
- Definition des Berufsbildes Medizinische Informatik
- Datenbeschreibungsverfahren
- Dynamische Datenbearbeitung
- Nebenfach Medizin für Informatiker
- Algorithmische Programmsteuerung
- Netzwerk- und Verbundprobleme
- Administrativer Datensatz und
- Projektmanagement.

Die Sektion I ist im Augenblick dabei, zu diesen Punkten herein-gekommene Interessentenmeldungen zu sichten. Insgesamt ist für die einzelnen Themenkreise vorgesehen

- eine Ist-Analyse (Literaturstudium) vorzunehmen.
- das Thema im einzelnen in einer Untergruppe zu behandeln,
- die Ergebnisse auf Sektions- und Plenarsitzungen vorzutragen und
- eine internationale Kontaktaufnahme durchzuführen.

Sektion II: "Prozeßrechner-technik und Biosignalverarbeitung"

Die Gruppe tagte im Berichtszeitraum zweimal, nachdem eine Sitzung im Januar 1975 wegen Termenschwierigkeiten nicht zustande kam.

Im Rahmen der Tagung im März 1975 in Hannover wurden in einer Sitzung schwerpunktartig Probleme der EEG- und EKG-Analyse behandelt, um diesen Themenkreis einmal in einer Zusammenschau besprechen zu können.

Während des "4. Symposiums für Automatische EKG-Analysen" vom 12.-14. Juni 1975 in Höhenried wurde als Hauptthema die Datenfernübertragung über Fernsprechleitungen zusammen mit Vertretern der Bundespost abgehandelt. Diese Tagung war von Herrn Dr.-Ing. Pöppel, München und Herrn Dr. med. Hofmann, Höhenried, sehr gut organisiert. Es gelang mit den Vertretern der Bundespost zu einem konstruktiven Gespräch zu kommen, das hoffentlich fortgesetzt wird, so daß unsere Belange in Zukunft berücksichtigt werden.

Sektion III: "Labordatenverarbeitung"

Die Sektion "Labordatenverarbeitung" war am 20. September 1974 im Kreiskrankenhaus Herford zu Gast und konnte dort einen Eindruck vermittelt bekommen von dem im Aufbau befindlichen Krankenhausinformationssystem, das als wesentlichen Kernpunkt die automatisierte Erfassung und Verarbeitung von Labordaten in einem Rechnerverbundsystem enthält.

Die Arbeiten zum Thema "Hardware-Schnittstellen und Datenübertragungsverfahren für den on-line Anschluß von Geräten im klinisch-chemischen Labor an Datenverarbeitungsanlagen" konnten von der dafür eingesetzten Sachverständigen-Gruppe in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen aus der Analysengeräte-, Interface- und Computer-Branche soweit vorangetrieben werden, daß die Sektion Ende 1974 einen Entwurf zu diesem Thema herausgab und ihn interessierten Personen und Institutionen zur Diskussion stellte. Das positive Echo auf diese Arbeit liegt nicht nur auf der hervorhebenswert guten Kooperation der verschiedenen Interessenvertreter im Rahmen der Sektionsarbeit begründet, sondern ist in gleichem Maße auch dem persönlichen Einsatz der Herren Killian, München und Pangritz, Berlin, zu verdanken. Nach der Bearbeitung und Ein-

beziehung aller Anregungen und Verbesserungsvorschläge wird im zweiten Halbjahr 1975 die als Empfehlung apostrophierte Arbeit von der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie in deren Publikationsorgan "Mitteilungen" einem breiten Anwenderkreis zugänglich gemacht. Darüberhinaus sind bereits zwei Institutionen des Deutschen Normenausschusses an die Sektion herangetreten mit dem Vorschlag einer Zusammenarbeit.

Auf der Arbeitstagung der Arbeitsgruppe "Elektronische Informationsverarbeitung" der GMDS vom 28. bis 30. März 1975 hat die Sektion III einen Sitzungsteil mitgestaltet. Die dabei zum Thema "Präsentation von Laborbefunden" aufgebaute Ausstellung, um die sich Herr Borner, Berlin, in besonderem Maße bemüht hat, fand bei den Teilnehmern großes Interesse.

Sektion V: "Klartextverarbeitung"

Der Bericht umfaßt den Zeitraum vom 1. September 1974 bis zum 30. Juni 1975.

Vorbereitet und geleitet von Mitgliedern der Sektion fand auf der 10. Tagung der International Academy of Pathology in Hamburg eine Podiumsdiskussion mit vorbereiteten Referaten statt. Zentrales Thema dieser Sitzung war die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen des Systems SNOP; erstmals eingehend vorgestellt wurde dessen Fortsetzung SNOMed (Gantner).

Die Termin- und Arbeitsplanung für 1975 wurde auf einer Arbeitssitzung am 7. Dezember 1974 in Frankfurt/Main beschlossen, durchgeführt im Rahmen einer Plenarsitzung der gesamten Arbeitsgruppe "Medizinische Informatik".

Auf der nächsten Arbeitssitzung am 25. Januar 1975 in Münster wurde ein Team zur Analyse des Systems SNOMed und zu dessen Übertragung ins Deutsche gebildet.

Auf der Arbeitstagung der Arbeitsgruppe in Hannover bestritt die Sektion V am 20. März 1975 einen Halbttag, auf dem über die Herstellung von Querverbindungen zwischen dem AGK-System und dem ICD-Code zum Zwecke der Erstellung von Mortalitätsstatistiken berichtet wurde, ferner über Probleme der Anwendung und empirischen Verbreiterung des AGK-Systems sowie über Textauswertung unter Anwendung der ICD.

Am 21. Juni 1975 führte die Sektion das III. Symposium über Klartextverarbeitung in Berlin durch. Im Mittelpunkt stand eine kritische Auseinandersetzung mit den informationstheoretischen Ansätzen einerseits bei den Systemen SNOP und SNOMed, andererseits beim AGK-Verfahren (Wersig). Ergänzt wurden die allgemeinen Ausführungen durch eine Darstellung der Struktur und der Problematik der ICD (Thurmayr) sowie durch die Erörterung von Erfahrungen bei Anwendung des AGK-Systems. Die Veröffentlichung eines Teiles dieser Referate ist vorgesehen.

Augenblicklich steht die Klartextverarbeitung im deutschen Sprachbereich vor der Alternative, entweder ein offenes Wortsystem (AGK) anzuwenden oder die automatische Übertragung von Texten in eine "kategorisierte" (Graepel) Nomenklatur (SNOP bzw. SNOMed) anzustreben. Beide Verfahren haben Vor- und Nachteile und wahrscheinlich würde eine Symbiose aus ihnen den Gegebenheiten des ärztlichen Routinebetriebes am ehesten gerecht werden. Innerhalb der AGK (Hannover, Münster, Berlin, Wien, Bern und Frankfurt) bahnt sich eine derartige Entwicklung bereits an. Das schließt die weitere Anwendung und den weiteren Ausbau des AGK-Systems auf absehbare Zeit nicht aus, zumal die Fertigstellung der SNOMed noch nicht abgeschlossen ist, neue Investitionen auf SNOP-Basis aber bereits problematisch erscheinen.

Sektion VI: "Datenendgeräte"

Die Sektion hatte sich im Berichtsjahr zum Ziel gesetzt, das fertiggestellte Register zu publizieren. Auf einer gemeinsamen Sitzung mit den beteiligten Firmen am 13./14. Dezember 1974 wurde aber auf ausdrücklichen Wunsch der beteiligten Firmen beschlossen, die Daten noch einmal nach einem verbesserten Fragebogen zu erheben. Nach gründlicher Ausarbeitung des neuen Fragebogens mit den zugehörigen Erläuterungen wurde im März 1975 mit der Neuerhebung begonnen. Bis zum Zeitpunkt der Abgabe dieses Berichts waren jedoch erst so wenige Antworten eingegangen, daß mit einer Publikation im Berichtsjahr nicht mehr zu rechnen ist.

Auf Anfrage steht Interessenten aus der GMDS oder den beteiligten Firmen das nach den alten Fragebögen erhobene Material - das im Oktober 1974 zur 19. Jahrestagung der GMDS in Mainz zum ersten Mal vorgelegt wurde - zur Verfügung.

Die Sektion VI hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Sitzungen und mehrere Arbeitsbesprechungen im kleinen Kreis ab. Zur Arbeitsvereinfachung sind aus dem Kreise der Sektion "Paten" für die Firmen bestimmt worden. Wir hoffen, mit dieser Methode eine bessere Kommunikation und Information zwischen den Firmen und der Sektion zu erreichen.

Die Sektion hat für die 20. Jahrestagung der GMDS in Heidelberg eine umfangreiche technische Ausstellung von Datenendgeräten initiiert, an der sich rund 21 Hersteller beteiligen werden.

Arbeitsgruppe "Statistische Methoden"

Die Arbeitsgruppe hatte anläßlich der Tagung der Gesellschaft in Mainz eine Sitzung mit vier anderen Arbeitsgruppen (Epidemiologie, Systematische Vorsorge und Früherkennung, Mathematische Modelle, Statistische Auswertungssysteme) abgehalten, in der Fragen, die die fünf Arbeitsgruppen gemeinsam betreffen, behandelt wurden.

Im Anschluß daran tagte die Arbeitsgruppe allein. Eine weitere Sitzung fand anläßlich des Biometrischen Kolloquiums in Stuttgart-Hohenheim am 5. März 1975 statt.

In beiden Sitzungen wurden Fragen besprochen, die bei der Auswahl der Stichwörter und der probeweisen Erstellung von Texten für einige Stichwörter des geplanten Wörterbuches medizinisch-statistischer Fachausdrücke entstanden waren. Ein erster Entwurf des Wörterbuches wird voraussichtlich Ende 1975 vorliegen.

Arbeitsgruppe "Medizinische Kommunikation"

Die Arbeitsgruppe führte anläßlich der 19. Jahrestagung in Mainz ein Seminar "Einführung in die Methoden der Dokumentation für kleinere Litaratursammlungen" durch.

Das Seminar wurde von 52 Teilnehmern besucht und beschäftigte sich mit Verfahren, die bei nebenamtlich betriebenen Literaturdokumentationen anwendbar sind. Es wurden dabei von der Literaturbeschaffung über die Erfassung, Klassifikation, Speicherung und das Retrieval alle Arbeitsgänge besprochen, die bei der dokumentarischen Literaturverarbeitung auftreten. Die Dozenten waren ausschließlich Persönlichkeiten, die seit vielen Jahren in der medizinischen Literaturdokumentation tätig sind, so daß bei Darstellung und Diskussion der Pragmatismus des Möglichen hinreichendes Gewicht erhielt.

Arbeitsgruppe "Systematische Vorsorge und Früherkennung"

Anläßlich der Jahrestagung der GMDS in Mainz im Herbst 1974 hat die Arbeitsgruppe zusammen mit anderen Arbeitsgruppen die Arbeitsgemeinschaft "Planung und Auswertung" gegründet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren an dieser Gründung aktiv beteiligt.

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr ihre 6. Sitzung durchgeführt, am 7. März 1975, anläßlich des 21. Biometrischen Kolloquiums der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Dabei wurde ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Herz-Kreislaufuntersuchungen erarbeitet, über Studien zur Multimorbidität im höheren Alter berichtet, die Erarbeitung von methodischen Richtlinien in Angriff genommen und Beiträge zur Arbeitsgemeinschaft diskutiert.

Im Winter 1975/76 ist eine Sitzung der Arbeitsgruppe vorgesehen, in der methodische Gesichtspunkte bei der Planung und Auswertung von Vorsorgesystemen diskutiert und die Erarbeitung von Empfehlungen versucht werden soll.

Arbeitsgruppe "Epidemiologie"

Die Arbeitsgruppe war an der Bildung der Arbeitsgemeinschaft "Planung und Auswertung" aktiv beteiligt.

Die Arbeitsgruppe tagte während der 19. Jahrestagung in Mainz und während des 21. Biometrischen Kolloquiums der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft in Stuttgart-Hohenheim.

Zur Förderung der Kommunikation innerhalb der Arbeitsgruppe erhielt jeder Teilnehmer einen Fragebogen, in welchem er sein Arbeitsgebiet und seine epidemiologischen Interessen darstellen sollte.

Die Auswertung der eingegangenen Fragebogen wurde den Teilnehmern der Arbeitsgruppe mitgeteilt. Professor Dr. K. Tietze, Berlin, berichtete ausführlich über Ziele und Planung einer Studie über die Schwangerenvorsorge.

Über die Ziele und Durchführung einer epidemiologischen Studie zum Thema "Längsschnittuntersuchungen zu den Auswirkungen chronisch-inhalativer Noxen am Arbeitsplatz" referierte Dr. U. Smidt, Moers.

Mit der Erarbeitung einer "Checkliste für die Beurteilung epidemiologischer Literatur" wurde begonnen.

Das Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe für 1975/76 ist:

1. Erarbeitung einer Checkliste für die Beurteilung epidemiologischer Literatur;
2. Berichte und Problemanalyse laufender und in der Planung befindlicher Studien.

Arbeitsgruppe "Mathematische Modelle"

Die Arbeitsgruppe wurde am 2. Oktober 1974 im Anschluß an die 19. Jahrestagung der GMDS in Mainz gegründet und zum Leiter Professor J. Berger vom Institut für Medizinische Statistik der Universität Mainz gewählt. Die Ziele der Arbeitsgruppe sind im Gründungsprotokoll aufgeführt und betreffen:

1. Dokumentation und Bereitstellung bisher entwickelter Modelle;
2. Weiterentwicklung und Anwendung der Modelle;
3. Abhaltung von Arbeitstagungen über die Anwendung von mathematischen Modellen in der Medizin und Biologie.

Nach ihrer Gründung ist die Arbeitsgruppe - 13 Teilnehmer - am 4. März 1975 in Stuttgart-Hohenheim zu einer Sitzung zusammengekommen. Angesichts der im Jahre 1975 stattgefundenen bzw. stattfindenden Tagungen in Oberwolfach, Warschau und Chur, mit speziellen Themen über mathematische Modelle, wurde von der Arbeitsgruppe auf eine entsprechende eigene Veranstaltung verzichtet.

In Zusammenarbeit mit Herrn Professor Bühler, Mainz und Herrn Dr. K. Dietz, Genf, wird für 1976 eine Arbeitstagung mit eingeladenen Referenten vorbereitet. In Hohenheim wurde vereinbart, die wichtigsten bisher formulierten mathematischen Modelle zu dokumentieren. Die Gebiete Pharmakologie und Physiologie wollen die Herren Hornung, Novak und Repges, das Gebiet Ökologie Herr Knappen und Epidemiologie Herr Berger bearbeiten.

Arbeitsgruppe "Statistische Auswertungssysteme"

Die Arbeitsgruppe konstituierte sich am 2. Oktober 1974; sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Lücke zwischen den statistisch-methodisch orientierten Mitgliedern und den mehr der Informatik zugehörigen Mitgliedern der Gesellschaft zu schließen. Durch Sammlung und Verbreitung von Information über existierende Programmsysteme soll Hilfestellung bei der Auswertung geleistet werden. Durch Erstellung eines Katalogs von Wünschen an ein "optimales" System soll versucht werden, Einfluß auf programmerzeugende Stellen zu nehmen und dadurch die Auswertung großer Datenmengen zu erleichtern.

Im Dezember 1974 wurde zusammen mit dem Projekt SIZSOZ der GMD eine Tagung mit Referaten über statistische Auswertungssysteme (u.a. SPSS und OSIRIS) in Birlinghoven veranstaltet.

Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 2. April 1975 auf Schloß Reisenburg statt. Folgende bis Ende 1975 durchzuführende Aktivitäten wurden festgelegt:

1. Sammlung von Information über Programmsysteme;
2. Erstellung einer Anforderungsliste an ein "optimales" System, sowohl aus datentechnischer als auch aus methodischer Sicht und
3. Ausarbeitung eines Vorschlages für die Behandlung von "fehlenden Werten" innerhalb von Auswertungssystemen.

Nach Festlegen des Programms wurden auf der Sitzung Entwürfe zu diesen drei Punkten erarbeitet.

Die Verteilung einer ersten Fassung der Informationsschrift über statistische Auswertungssysteme an die Mitglieder der GMDS ist für die 20. Jahrestagung geplant; die beiden übrigen, in der Zwischenzeit von einer Kommission überarbeiteten Entwürfe sollen auf einer Sitzung anlässlich der Jahrestagung weiter diskutiert werden.

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
MEDIZINISCHE DOKUMENTATION UND STATISTIK
IN DER DGD e.V. (GMDS)**

VORSITZENDER
Geschäftsführung

ARBEITSGRUPPEN

- Protokollwesen
- Schlüssepläne und Klassifikation
- Terminologie
- Medizinische Informatik
- Sektion I : Systeme u. Systementwicklung
- Sektion II : Prozeßrechnertechnik und Biosignalverarbeitung
- Sektion III : Laboratenverarbeitung
- Sektion IV : Operations Research
- Sektion V : Klartextverarbeitung
- Sektion VI : Datenendgeräte
- Statistische Methoden
- Medizinische Kommunikation
- Therapeutische Forschung und Früherkennung
- Epidemiologie
- Mathematische Modelle
- Statistische Auswertungssysteme

**Engerer Vorstand
(5 Mitglieder)**

**Gesamtvorstand
(Leiter der
Arbeitsgruppen und Arbeitskreise
Behördenvertreter
zugewählte
Wissenschaftler)**

ARBEITSKREISE

- Anästhesiologie
- Arbeitsmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Dermatologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- HNO - Krankheiten
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Neurologie - Neurochirurgie
- Orthopädie
- Pathologie
- Praktische Medizin
- Psychiatrie
- Psychotherapie Psychosomatik
- Radiologie
- Sektion Röntgendiagnostik
- Sektion Nuklearmedizin
- Sozialmedizin
- Urologie

Organisationschema der Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Dokumentation und Statistik in der DGD e.V.

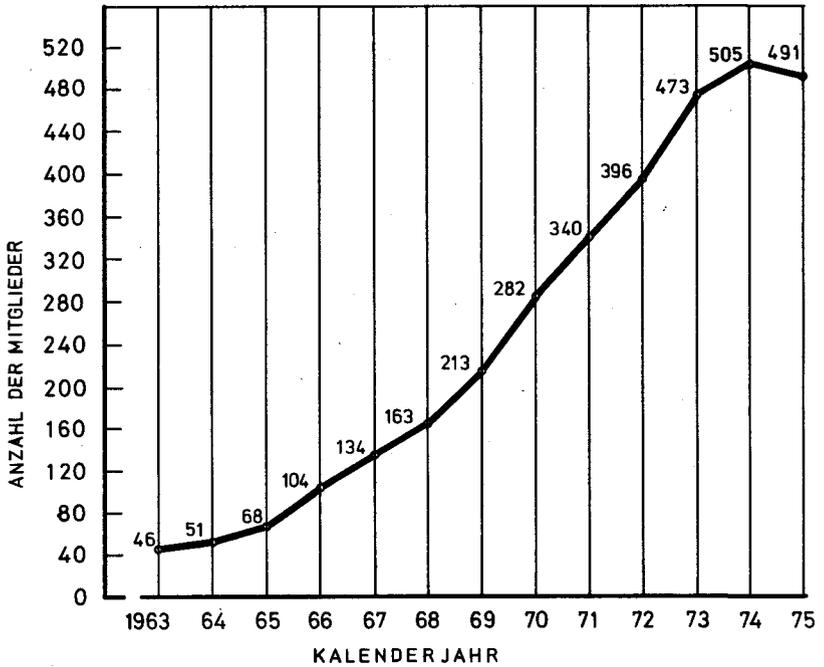


Abb. 1: Mitgliederbewegung der GMDS 1963 - 1975